

28. INTERNATIONALES

Bachfest
SCHAFFHAUSEN

SAMSTAG 15. MAI 2021

« OPIUM »

Musica Sequenza
Burak Özdemir, Leitung

8

**Wir danken unseren
Sponsoren und Partnern
für die grosszügige
Unterstützung**

HERZLICHEN DANK

Hauptonsoren



Hotelpartner



Medienpartner

Schaffhauser Nachrichten



Konzertpatronate



+GF+



Donatoren

ABB Schaffhausen – Best Western Plus Hotel Bahnhof – Brauerei Falken – Colin & Cie. (Schweiz) AG
Kronenhof Hotel & Gastronomie – EKS AG – Rattin AG – SH Power

Gefördert von

Titel / Gemälde

John Constable, «A Cloud Study, Sunset»,
1821, Yale Center for British Art, Paul Mellon
Collection, USA (Bridgeman Images)



JAKOB UND EMMA
WINDLER-STIFTUNG



Samstag, 15. Mai 2021

Kammgarn West Schaffhausen

Dauer ca. 70 Minuten, ohne Pause

« O P I U M »

Musica Sequenza

Burak Özdemir, Fagott und Leitung

Diana Ramirez, Sopran
 Kaori Kobayashi, Violine
 Sophie Longmuir, Violine
 Chang-Yun Yoo, Viola
 Linda Mantcheva, Cello
 Mirjam Wittulski, Bass
 Charlie Zhang, Laute
 Jermaine Sprosse, Keyboard
 Lucas Kötter, Sound

Silvius Leopold Weiss (1687–1750)

- Fantasie für Laute solo

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

- Aria «Wie furchtsam wankten meine Schritte» BWV 33/3 für Fagott, Streicher und Basso continuo
- Aria «Suscepit Israel» BWV 243/10 für Fagott, Streicher und Basso continuo
- Aria «Komm Süßes Kreuz» BWV 244/57 für Gesang und Laute
- Sarabande BWV 1012/4 für Cello solo
- Aria «Mein Tröster ist nicht mehr bei mir» BWV 247/24 für Gesang, Fagott, Streicher und Basso continuo
- Aria aus «Goldberg-Variationen» BWV 988 für Gesang, Fagott, Streicher und Basso continuo

« O P I U M »

Wo beginnt der Traum, wo endet die Realität? Erlebe ich, oder denke ich zu erleben? Was ist innen und was ist aussen? Die Opium-Metapher in ihrer rein positiv konnotierten Bedeutung steht für die Überwindung der Grenzen des eigenen Bewusstseins und für neues Erleben abseits normierter Verhaltensweisen. Wie bereits schon bei seinem Projekt «Händel Morphin» zieht der Komponist und Fagottist Burak Özdemir mit «Opium» den Vergleich zum Rauschmittel als Schlüsselwort für neue Zugänge zum Musikerleben. Er bricht Normen und eröffnet Wege zur kunstbezogenen Selbsterkundung. Bei Özdemir stehen die Kompositionen nicht als in sich geschlossene Werke nebeneinander, sondern ihre Konturen lösen sich gleichsam auf und es entsteht ein Gesamtkunstwerk, das nicht nur auditiv, sondern visuell und im Raum bewegend wahrgenommen werden kann – ein traumähnliches Abtauchen in die Welt der Klänge. Die Verschränkung von live erlebter Musik, elektronischer Klanginstallation und projizierten Bildern und Filmen, die das traumähnliche Wandeln aufgreifen, bringt die Musik des 17. und frühen 18. Jahrhunderts in die ganz persönliche Gegenwart. Gleichzeitig führt diese Verbindung zurück zum historischen Ort. Denn Musikkompositionen wurden in dieser Zeit nicht als abgeschlossene Werke betrachtet, die unantastbar waren. Ein genuin auf den Autor bezogener Werkbegriff, wie wir ihn heute kennen, entstand erst im 19. Jahrhundert. Davor war die Musik offener gedacht. Man bediente sich beim Komponieren selbstverständlich bei bereits existierender Musik – von anderen Komponisten oder von sich selbst, wie wir es beispielsweise bei Johann Sebastian Bach gut kennen. Oder man stellte unterschiedliche Kompositionen verschiedener Autoren zu einem Pasticcio zusammen. So entstanden ganze Opern, Oratorien und Passionen. Umgekehrt liesse sich diese Praxis aber auch auf die Postmoderne beziehen, die dem Postulat des Fragments und des Zitats folgt.

Genau diesem Gedanken folgt Özdemir. Er stellt die verschiedensten Kompositionen aus dem Bereich der «Alten Musik» in live zu erlebende Tracklists zusammen und verleiht so den Stücken, die zuvor nichts miteinander zu tun hatten, einen engen Zusammenhang, bei dem der Fokus auf der emotionsbezogenen Sinneswahrnehmung liegt. Die einzelnen Kompositionen sind nach dem Kriterium des Kontemplativen ausgewählt und daher meist getragen und von ernstem Charakter – fast gänzlich in Molltonarten geschrieben. Die Texte der Vokalstücke kreisen um das existenzielle Thema Tod, Trauer und Klage.

Station I

01 Silvius Leopold Weiss: «Fantasie für Laute solo»

Die Gattung Fantasie gibt Freiraum, musikalische Gedanken zu entwickeln. Sie unterliegt keinen engen kompositorischen Fesseln; die Musik erkundet sich gleichsam selbst. Silvius Leopold Weiss war Virtuose auf seinem Instrument und schuf Kompositionen für Laute solo, die als Höhepunkt der Lautenmusik bezeichnet werden. Weiss verband französische und italienische Stilelemente, wagte sich mit seinen Modulationen in weite Ferne und zeigt eine grosse Nähe zu Bachs Musik.

02 Johann Sebastian Bach: «Wie furchtsam wankten meine Schritte» BWV 33/3

*Wie furchtsam wankten meine Schritte,
Doch Jesu hört auf meine Bitte
Und zeigt mich seinem Vater an.*

Das innere Wanken im Sinnbild der unsicheren Schritte veranschaulicht Bach in dieser Arie aus der Kantate «Allein zu dir, Herr Jesu Christ» BWV 33 mit einer besonderen Streicherbegleitung. Die erste Violine ist mit Dämpfer zu spielen und tritt mit einer charakteristischen Melodie hervor, die immer wieder auf- und absteigt und von Chromatik und synkopischem Rhythmus bestimmt ist, wodurch der musikalische Fluss tatsächlich ins Wanken gerät. Viola und die Continuo-Gruppe begleiten lediglich mit Pizziccati. Die Arie ist in einer Fassung für Fagott, Streicher und Basso continuo zu hören.

03 Burak Özdemir: «Opium» (UA)

Im für das Projekt namensgebenden Track «Opium» lotet Burak Özdemir die klanglichen Möglichkeiten der Synthese von Musik für Fagott, Streicher und elektronisch erzeugte Klänge aus und zielt damit unmittelbar auf das Erlebnis erweiterter Hörerfahrung ab. Die Musik ist nur zum Teil vordeterminiert und so entstehen sie im gesamten als Live-Performance ganz im Sinne des traumwandlerischen Ansatzes.

04 Burak Özdemir: «The Sacred Wounds» aus «Bach: Atlas Passion» (Fassung für Streichquartett, UA)

«Atlas Passion» ist ein ganz der Musik Bachs gewidmetes Projekt von Burak Özdemir, bei dem geographische Angaben aus Tora, Bibel und Koran auf aktuelle weltpolitischen Themen bezogen werden. Özdemirs Komposition «Sacred Wounds» ist eine kontemplative 4-Kanal-Audio-Installation für Kammerchor, die heute erstmals in einer Fassung für Streichquartett zu erleben ist.

05 Johann Pachelbel: Chaconne f-Moll P. 43

Pachelbels Chaconne in f-Moll ist eigentlich eine Komposition für Orgel und besteht aus einem Thema und 22 Variationen. Die Variationen entfalten sich über einer sich stets wiederholenden ostinaten Bassfigur, die zwar nicht bei allen Variationen durchgängig zu hören ist, dennoch das Grundgerüst bildet. Bachs Passacaglia und Fuge in c-Moll BWV 582 steht der Pachelbel-Chaconne nahe.

06 Dieterich Buxtehude: «Muss der Tod denn auch entbinden» BuxWV 76

Muss der Tod denn auch entbinden

Was kein Fall entbinden kann?

Muss sich der mir auch entwinden

Der mir klebt dem Herzen an?

Das Klage lied ist Teil einer Trauermusik, die Buxtehude für seinen Vater komponierte, der 1674 starb. Der Gestus der Musik ist getragen und die ausdrucksvolle Singstimme gibt mit ihrer chromatischen Melodieführung der Trauer des Sohnes über seinen verlorenen Vater Ausdruck.

07 Burak Özdemir: «Moroccan Dream» (Uraufführung)

Ganz im Sinne der Idee von «Opium» und der Erweiterung von Hörerfahrungen taucht Burak Özdemir ein in eine marokkanische Traumwelt. Die Klanginstallation besteht aus Musik für Solovioline.

08 Johann Adam Birckenstock: «Largo» aus der Sonate Nr. 8 in B Dur

Der in Eisenach geborene Komponist und Violinist Johann Adam Birckenstock wirkte am Hof des Landgrafen von Hessen-Kassel. Kompositorisch trat er vorwiegend mit Werken für Violine in Erscheinung. Seine Musik trägt bereits Anzeichen eines frühen galanten Stils. Einprägsame Melodien und Unisono-Passagen stehen kontrapunktisch gearbeiteten Abschnitten gegenüber. Das Largo aus der Sonate Nr. 8 in B-Dur etwa ist ein inniger Violinen-Gesang mit zurückgenommener Basso-Continuo-Begleitung.

09 Johann Sebastian Bach: «Komm Süßes Kreuz» BWV 244/57

Die intime Klage «Komm süßes Kreuz» aus der Matthäus-Passion wird in der ursprünglichen Fassung für Laute und Singstimme dargeboten. Erst in einer späteren Fassung wurde die Laute durch eine Viola da gamba ersetzt. Die punktierten Rhythmen der Laute umspielen die ausdrucksvolle Melodie der Singstimme. Die Arie fand später Eingang in die Köthener Trauermusik BWV 244a.

10 Johann Christoph Pez: Sonata Nr. 8 g-Moll

Johann Christoph Pez wirkte an der Münchner Hofkapelle und später am württembergischen Hof in Stuttgart. Zu seinen Lebzeiten war er bekannt und sehr geachtet. Bach etwa führte Teile seiner Kirchenmusik auf. Pez' Kompositionen sind vor allem vom «vermischten Geschmack» mit italienischen und französischen Elementen bestimmt. Seine Instrumentalmusik

steht jener Georg Muffats nahe und zeigt einen deutlichen Einfluss von Arcangelo Corelli, dessen Musik Pez während seines mehrjährigen Aufenthalts in Rom kennenlernte. Die Sonate in g-Moll für Streicher und Basso continuo gibt eindrucksvoll Zeugnis davon.

11 Johann Sebastian Bach: «Sarabande» BWV 1012/4

Bachs Cello-Suiten stehen für ausserordentliche Virtuosität und höchsten musikalischen Ausdruck. Die Sarabande aus der sechsten Suite BWV 1012 ist mit seinen ausladenden drei- bis vierstimmigen Akkorden ein Paradebeispiel der Mehrstimmigkeit auf einem einzelnen Streichinstrument. Doppelgriffe, Akkordbrechungen und Vorhalte fordern höchsten spieltechnischen Anspruch. Der Grundgestus ist dabei ruhig und getragen – ganz im Sinne des innigen Charakters der Sarabande.

Station II

12 Johann Sebastian Bach: «Suscepit Israel» BWV 243/10

Das Magnificat von Bach war zur Aufführung im Vesperegottesdienst bestimmt. Bach folgte streng dem fortlaufenden Bibeltext, ohne Verwendung von Texten mit da-Capo-Elementen, wie sonst in seinen Kantaten üblich. Die zehn Verse vertonte Bach mit grösster Genauigkeit und Texttreue. Der letzte Vers «Suscepit Israel» ist eine Choralbearbeitung auf der Grundlage der gregorianischen Melodie des Magnificat. Der dreistimmige Satz für zwei Soprane, Altus und Instrumentalbegleitung wird heute in einer Instrumentalfassung für Fagott, Streicher und Basso continuo präsentiert.

13 Johann Joseph Fux: Adagio und Grave aus der Sonata à tre fis-Moll K366

Johann Joseph Fux war Kapellmeister am kaiserlichen Hof in Wien und hatte damit eines der bedeutendsten Ämter im europäischen Musikleben dieser Zeit inne. Heute ist er vor allem als Autor des musiktheoretischen Lehrwerks «Gradus ad Parnassum» und als Komponist bedeutender Kirchenmusik bekannt. Der Schwerpunkt auf kirchenmusikalische Kompositionen ist allerdings allein der Werküberlieferung geschuldet. Die Mehrzahl seiner weltlichen und instrumental Kompositionen, die am Wiener Hof entstanden, gelten – mit Ausnahme seiner Bühnenerwerke – als verloren. Seine Sonaten etwa weisen italienische und französische Stilmomente auf, so auch die «Sonata à tre fis-moll» für Streicher und Basso continuo, deren langsame Sätze von Fugati bestimmt sind.

14 Burak Özdemir: «Fata Morgana» (Uraufführung)

Die Fata Morgana ist eine optische Sinnestäuschung. Rein physikalisch handelt es sich um eine Luftspiegelung aufgrund unterschiedlich warmer Luftschichten. Ihr Name stammt aus der Artussage. Die Fee (lat. «Fata») Morgana ist die Halbschwester von Artus und lebte auf der mystischen und für Sterbliche unerreichbare Insel Avalon. Burak Özdemir spürt dieser Metapher für die Fragen nach Existentem und Nicht-Existentem bzw. innerem und äusseren Sehen und Hören nach und folgt damit seinem «Opium»-Konzept.

15 Johann Joseph Fux: «Lascio d'esser Ninfa sì» K 308/40

Die Sopranarie stammt aus der Oper «Dafne in Lauro», die Johann Joseph Fux zum Geburtstag von Kaiser Karl VI. komponierte und 1714 in der Wiener Hofburg aufgeführt wurde. In diesem Lamento verabschiedet sich die Nymphe Dafne von ihrer menschlichen Gestalt, um sich in einen Lorbeerbaum zu verwandeln. Zukünftig sollen ihre Zweige, zu einem Kranz gebunden, die Köpfe von Helden und Herrschern zieren.

16 Dieterich Buxtehude: Chaconne e-Moll BuxWV 160

Die e-Moll-Chaconne ist eine der bekanntesten ostinaten Orgelkompositionen von Buxtehude. Sie ist in vier Abschnitte in der Tonartenfolge d-Moll, F-Dur, a-Moll und d-Moll gegliedert und besteht aus jeweils sieben Variationen eines siebentönigen Ostinatos. Damit verwendet Buxtehude eine Form, die in Italien und Süddeutschland verbreitet war und in Norddeutschland kaum Verwendung fand. Buxtehudes Ostinato-Werke hatten grossen Einfluss auf die Orgelmusik von Bach und später Brahms. Die Chaconne ist in einer Bearbeitung für Streicher und Basso continuo zu erleben.

**17 Johann Sebastian Bach: «Mein Tröster ist nicht mehr bei mir»
BWV 247/24**

Die Arie stammt aus der Markus-Passion BWV 247, deren Originalquellen – mit Ausnahme des Textes – nicht überliefert sind. Der Grossteil der Chöre und Arien entnahm Bach wohl seiner Trauerode BWV 198, die im Rahmen der Trauerfeier für die Kurfürstin Christiane Eberhardine, Gemahlin Augustus des Starken, entstand. Bach arbeitete den achten Satz der Ode «Der Ewigkeit saphirnes Haus» um in die Arie «Mein Tröster ist nicht mehr bei mir». Der Trauergestus der Ode entspricht dem Inhalt des Passionsgeschehens. Die Arie, ursprünglich besetzt mit Tenor, Flöte, Oboe, Streichern und einem ausgezierten Continuo durch Viola da gamba und Laute, ist in einer Fassung für Gesang, Fagott, Streicher und Basso continuo zu hören.

**18/Outro: Johann Sebastian Bach: «Aria» aus «Goldberg-Variationen»
BWV 988**

Die berühmte «Aria» aus den «Goldberg-Variationen» BWV 988 ist Ausgangspunkt von 30 Variationen und einer Aria da capo. Insgesamt besteht das Werk aus 32 Teilen – diese Zahl wiederum entspricht der Länge des Bassmodells der Aria, das auf beeindruckende 32 Takte ausgedehnt ist. Bach variiert nicht einfach nur die Aria-Melodie, sondern den gesamten Klaviersatz ausgehend von dem Bassmodell. Bach schöpft dabei sämtliche Mittel und Formen aus, neben der Variation, den Kanon, die Suite und die Chaconne und bezieht verschiedenste Gattungen mit ein wie etwa die Sonate, die Fughette und die Fantasia. Die scheinbar schlichte Aria ist Grundlage eines der bedeutsamsten Variationszyklen in der Musikgeschichte. Sie erklingt im Arrangement für Keyboard, Streicher und Basso continuo.

Christine Faist



MUSICA SEQUENZA



Das Ensemble **Musica Sequenza** wurde 2008 von Burak Özdemir an der Juilliard School in New York gegründet. Es widmet sich der Innovation in der Barockmusik mit dem Ziel der Entwicklung einer interkulturellen künstlerischen Bewegung mit Musikern, Sängern, Tänzern, Choreographen, bildenden Künstlern, Architekten, Designern und Filmemachern. Das Ensemble präsentiert Aufführungen mit einem Repertoire von der Renaissance bis zu zeitgenössischen Komponisten. Mit interdisziplinären Produktionen von Barock, Neuer Musik, Elektroakustik, Modernem Tanz, Performance und experimentellem Musiktheater wirkt das Ensemble auch in der zeitgenössischen Kunstszene.

Musica Sequenza tritt regelmässig an Festivals und in Kultuzentren wie dem Radialsystem V, dem Musikfest Stuttgart, den Händel Festspielen Halle, der Borusan Culture & Art Foundation und dem Berliner Berghain Club auf. Burak Özdemir und Musica Sequenza arbeiten mit Sasha Waltz & Guests an verschiedenen Projekten zusammen, darunter «Dialoge» beim Festival d'Avignon und bei der offenen Austauschplattform «Zuhören» bei Radial System V in Berlin. «Opium» ist bereits die dritte Kreation von Burak Özdemir und Musica Sequenza in Schaffhausen. Beim Internationalen Bachfest 2016 feierte die Produktion «Sampling Baroque / Bach» ihre Uraufführung, 2018 wurde in Koproduktion mit dem Stadttheater Schaffhausen, der Cinevox Junior Company und dem Chor salto corale die oratorische Raumchoreografie «Atlas Passion» realisiert.

BURAK ÖZDEMİR

Burak Özdemir ist Fagottist und Komponist und gehört zu den spannendsten Musikern seiner Generation. Er ist sowohl in der klassischen Musikwelt als auch in der elektronischen Underground-Szene zuhause. Burak Özdemir gründete 2008 Musica Sequenza. Sein weltweit gefeiertes Ensemble reisst die Wände des klassischen Konzerts nieder und bringt dabei verblüffende Entdeckungen ans Licht.

Zu Özdemirs international renommierten Produktionen gehören etwa «The New Four Seasons» und «Silent Cantata» sowie die immersive Klanginstallationsserie «Transmute». Als Solist trat Özdemir mit den Istanbuler Philharmonikern, dem Juilliard Symphony Orchestra und mit Les Arts Florissants auf und arbeitete unter anderem mit Sting, Matthew Herbert, Fazil Say, Monica Hugget, Andreas Scholl, dem Rias Kammerchor, Lars Vogt, dem Rundfunkchor Berlin und Edita Gruberova zusammen.

Özdemirs Produktionen wurden in Europa, Nord- und Südamerika und Asien an Häusern wie der Elbphilharmonie, dem Peter Jay Sharp Theater am Lincoln Center New York, dem Berliner Musikclub Berghain, den Berliner Philharmonikern, dem Amsterdamer Concertgebouw, der Staatsoper Wien und dem Teatro Colon in Buenos Aires gezeigt. «Sampling Baroque / Bach» wurde 2016 im Auftrag des Internationalen Bachfests Schaffhausen im Kulturzentrum Kammgarn uraufgeführt. Im Anschluss daran wurde «Sampling Baroque» zu einem internationalen Tourneeprogramm, das beim Istanbul Music Festival, bei der Bachakademie Stuttgart, im Club Berghain, im Radial System V Berlin, beim Oranjewoud Festival aufgeführt wurde und in Sendungen auf Arte Concerts, Deutsche Welle, SRF und Radio Berlin Brandenburg zu erleben war.





KONTAKT / IMPRESSUM

Programmkommission

Wolfram Kötter, Jens Lampater, Annedore Neufeld, Peter Liebmann, Johannes Strobl

Organisationskomitee

Peter Neukomm, Stadtpräsident; Andreas Bohrer-Peyer, Wolfram Kötter, Co-Präsidium Internationale Bachgesellschaft; Jens Lampater, Kulturbeauftragter

Ansprechpartner

Internationale Bachfeste Schaffhausen Tel. +41 (0) 52 632 52 61
Kultur & Theater info@bachfest.ch
Herrenacker 23 www.bachfest.ch
8200 Schaffhausen, Schweiz

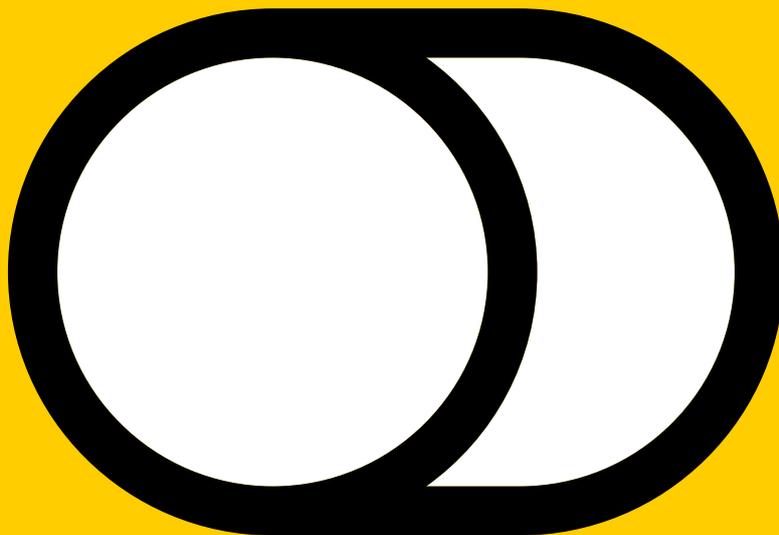
Jens Lampater (Organisation, Geschäftsführung), jens.lampater@stsh.ch
Afrodite Gatzka (Organisation & Administration), afrodite.gatzka@stsh.ch
Diane Manschott (Kommunikation), diane.manschott@stsh.ch

Internationale Bachgesellschaft Schaffhausen
Andreas Bohrer-Peyer, Wolfram Kötter, Co-Präsidium, info@int-bachgesellschaft.ch

Impressum

Herausgeber: Kulturdienst der Stadt Schaffhausen, Internationale Bachgesellschaft
Redaktion: Christine Faist, Afrodite Gatzka, Eva Grüninger, Jens Lampater
Bildnachweise: Musica Sequenza: Yoann Pisterman, Burak Özdemir; Daniel Mulder
Druck: Kuhn-Druck AG, Neuhausen am Rheinfl
Programmänderungen vorbehalten!

**KULTUR
RAUM.SH**



DIE KULTURPLATTFORM FÜR SCHAFFHAUSEN

WWW.KULTURRAUM.SH

STADTTHEATER

Schaffhausen

Tauchen Sie ein in die Welt des Theaters und erfahren Sie mehr über die Künstler*innen und Ensembles des Stadttheaters Schaffhausen.



Den aktuellen Podcast finden Sie auf unserer Startseite.
Alle Folgen sind bei Spotify, Apple Podcast, Soundcloud sowie auf unserem YouTube Kanal verfügbar und stehen nach Veröffentlichung auch zum Download bereit.

www.stadttheater-sh.ch/podcast



Karte zeigen, beim Eintritt sparen

5 Franken Heimvorteil bei Schaffhauser Kultur-Highlights

STADTTHEATER
Schaffhausen

SCHAFFHAUSEN
| | ||||| **KLASSIK** |||||

m' Museum
zu Allerheiligen
Schaffhausen

SOMMERTHEATER
SCHAFFHAUSEN

Alle Vergünstigungen unter www.shkb.ch/heimvorteil